

Antrag der Fraktion der SPD zu Europaschule

Im Folgenden sind nur die Auszüge aufgeführt, die einen Bezug zum unten genannten Antrag der SPD haben.
ungekürzte Quellen:

http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infothek/wahl19/plenum/plenprot/2018/19-031_06-18.pdf

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/00700/drucksache-19-00722.pdf>

Antrag der Fraktion der SPD

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, die Arbeit der Europaschulen in Schleswig-Holstein in besonderer Weise zu unterstützen. Dies soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erfolgen:

- die Gewährung von Ermäßigungsstunden für die Europalehrkräfte an den Schulen
- Unterstützung bei der Einwerbung von „Assistant Teachers“ aus dem europäischen Ausland
- Unterstützung bei der Entwicklung besonderer Unterrichtsmaterialien
- Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für europäische und europapolitische Projekte, für Reisekosten und Austausch und Praktika im europäischen Ausland, für Fortbildungen für Lehrkräfte und nicht zuletzt für den Empfang ausländischer Gäste.

Auszüge aus dem Plenarprotokoll des Landtags vom 13. Juni 2018

Ministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack

Europa steht also vor harten Bewährungsproben. Zudem stehen 2019 die Wahlen zum Europäischen Parlament an. Das ist ein wichtiges Stimmungsbarometer, das uns zeigen wird, wie die Menschen in Europa zu Europa stehen. Die Menschen in Europa müssen trotz aller bekannten Fehler und Schwächen der Europäischen Gemeinschaft den tiefen Wert der Gemeinschaft verstehen und verinnerlichen. Das müssen alle fördern, die Europa wollen.

Genau hierfür liefern die Europaschulen in Schleswig-Holstein einen wichtigen Beitrag. Aktuell gibt es 46 Europaschulen in Schleswig-Holstein, in denen Europa einen festen Platz hat. Diese Schulen haben europäische Themen fest in ihrem Lehrplan integriert, unter anderem mit dem Schwerpunkt im Bereich der Fremdsprachen. Denn durch das Erlernen fremder Sprachen erlernen Schülerinnen und Schüler interkulturelle Kompetenz. Damit können sich die Schüler besser in einer globalisierten Welt bewegen, können sich Arbeits- und Studienplätze im europäischen Ausland erschließen und entwickeln damit eine europäische Identität.

Vor diesem Hintergrund sind projektorientierte Schulpartnerschaften und Praktika im europäischen Ausland ein Qualitätskriterium von Europaschulen.

Wir wollen die Europaschulen auch finanziell weiter fördern und planen deshalb, die Gelder im Haushalt 2019 zu erhöhen.

SPD: Regina Poersch

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere 46 Europaschulen in allen Schularten in unserem Land leisten einen ganz hervorragenden Beitrag. An dieser Stelle an die Europaschulen ein Dankeschön dafür.

(Beifall SPD)

Vizepräsidentin Kirsten Eickhoff-Weber : Frau Abgeordnete, gestatten Sie eine Zwischenfrage der Frau Abgeordneten Dr. Marret Bohn?

Regina Poersch [SPD]: Nein.

Ich bin bei den Europaschulen und bedanke mich für die großartige Arbeit, die dort geleistet wird.

Diese wollen wir mit unserem Antrag in der Drucksache 19/722 unterstützen. Ich werbe für die Unterstützung unseres Antrags. Das wäre nämlich ein schönes Signal an die Jahrestagung des Vereins der Europaschulen, die am 25. Juni 2018 hier im Landeshaus stattfindet.

CDU: Hartmut Hammerich

Der Antrag der SPD zu den Europaschulen scheint sich auf den ersten Blick mit einer Problemlage an den Europaschulen Schleswig-Holsteins auseinanderzusetzen, wollen wir doch alle angesichts der Weltereignisse jeden Tag mehr den europäischen Gedanken bei jungen Menschen stärken und fördern. Auf den zweiten Blick wird aber deutlich, dass zum einen ein Teil der Forderungen schon heute gängige Praxis ist und zum anderen die einseitige Förderung von Europaschulen andere Schwerpunktschulen, zum Beispiel im Bereich Kultur, als zweitklassig deklassieren würde. Das wollen wir als Jamaika nicht.

Deshalb gehen wir einen Schritt weiter und bitten die Landesregierung, eine Internationalisierungsstrategie zu entwickeln. Wir brauchen eine internationale Vergleichbarkeit von Bildung an den Schulen in unserem Land. Die Europaschulen bilden einen Teil davon.

(Unruhe)

Grüne: Rasmus Andersen

Wir haben noch viel vor. Ich glaube, dass wir auch im Europaausschuss noch einmal stärker über die Frage der Kooperation, die wir auf europäischer Ebene als Bundesland haben, sprechen sollten. Dazu gehört das, was die Europaschulen machen. Dazu gehört aber auch, was an anderen Stellen, beispielsweise durch den Landtag oder die Landesregierung, läuft. Deswegen finde ich es richtig - das ist mein letzter Satz -, dass wir als Koalitionsfraktionen die Landesregierung beauftragen, eine Internationalisierungsstrategie vorzulegen. Ich kann jetzt schon einmal ankündigen, dass das gern schnell gehen darf, denn im Herbst würden wir im Zweifel dann auch mit einem Berichtsantrag nach dem aktuellen Stand fragen. - Vielen Dank

FDP: Stephan Holowaty

In dem Zusammenhang finde ich auch: Die SPD macht es sich mit dem „Mehr, mehr, mehr!“ im Antrag zu den Europaschulen etwas sehr leicht.

(Beate Raudies [SPD]: Ach Gott!) Die Europaschulen leisten bereits heute eine tolle, erfolgreiche, begeisternde Arbeit für die weltoffene Erziehung junger Menschen. Es fällt mir daher das muss ich Ihnen auch sagen, Frau Poersch - persönlich wirklich sehr schwer, weil wir die Europaschulen ja auch gemeinsam kennengelernt haben, diesem Antrag nicht begeistert zuzustimmen. Wahr ist aber eben auch: Der Antrag springt zu kurz und ist zu einseitig. An vielen Schulen - nicht nur an Europaschulen - gibt es ganz unterschiedliche Initiativen zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen. Bildung ist eines der großen Leitthemen dieser Jamaika-Koalition. Ich finde, wir müssen alle Schulen mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und ihrer unterschiedlichen, guten Arbeit besser und intensiver unterstützen. Wir können nicht eine Schule gegen die nächste ausspielen.

(Beifall FDP, AfD und vereinzelt CDU)

AfD: Jörg Nobis

(Kein Bezug auf Europaschulen)

SSW: Jette Waldinger-Thiering

Ich möchte mich zu den Anträgen zu den Themen Europaschulen und Internationalisierung äußern.

Der SSW wird beiden Anträgen zustimmen. Wir haben viel über die Europaschulen gesprochen. Jamaika hat gesagt, dass die SPD mit ihrem Antrag zu den Europaschulen zu

kurz springe. Ich finde, beide Anträge haben ihre Berechtigung. Die Punkte für die Europaschulen sind richtig und wichtig. Das ist das eine.

Das andere ist, dass wir einen Fahrplan für unsere Schulen zur Internationalisierung in Schleswig-Holstein haben sollten. Das ist ein wichtiger Punkt.

Zu der Internationalisierung gehört aber auch Folgendes: Wir alle sind so stolz auf unsere berufliche Bildung. Eigentlich gehört dazu, dass die Landesregierung in ihrer Internationalisierungsstrategie einen Bologna-Prozess für unsere Berufsausbildung anstrebt. Viele unserer Berufsausbildungen gibt es im europäischen Raum überhaupt nicht. Das heißt, wenn man sich untereinander austauschen will, ist es nicht einfach.

SPD: Kai Vogel

Unser Antrag zu den Europaschulen ist ein Versuch, bereits in den Schulen das Thema Europa zu stärken. 46 Schulen sind in Schleswig-Holstein Europaschulen. 46 Schulen, die sich verstärkt mit Wettbewerben zum Thema Europa beschäftigen, 46 Schulen, die für den europäischen Gedanken werben, 46 Schulen, die ein eigenes Europacurriculum auf den Weg haben bringen müssen. Diese 46 Schulen leben Europa.

Meine Patentochter ist an einer solchen Schule und lernt deswegen bereits seit der 6. Klasse Spanisch.

Das ist nicht normal. In Europaschulen ist einer der Gedanken, das Thema Sprache sehr viel stärker in den Vordergrund zu schieben. Schade, wenn wir nicht versuchen, das zusätzlich zu unterstützen.

Meine Tochter ist ebenfalls an einer solchen Schule gewesen und hat so die Möglichkeit gehabt, im Rahmen des Comenius-Projektes, das die Austauschprogramme beinhaltet, an einem solchen Austauschprozess teilzunehmen und sich bereits in jüngeren Jahren mit dem Europagedanken zu beschäftigen.

Jede Europaschule mit einer Oberstufe muss drei Schulpatenschaften nicht nur haben, sondern auch leben. Für all dieses zusätzliche Engagement werden von den Lehrkräften viele Stunden investiert.

Wir müssen alles daran setzen, dass diese Lehrkräfte unterstützt werden bei den zusätzlichen Fortbildungen, bei den zusätzlichen Anträgen, die sie stellen müssen, bei den Projekten, die sehr zeitintensiv sind. Deswegen erbitten wir von der Landesregierung Ermäßigungsstunden für die Europalehrkräfte.

Aus eigener Erfahrung weiß ich: Ermäßigungsstunden sind nie eins zu eins zu rechnen, sondern immer nur als Wertschätzung zu betrachten. Ich gebe der Ministerin recht, dass mehr Geld in die Europaschulen fließt. Nichtsdestotrotz ist das noch keine Wertschätzung, die der einzelnen Lehrkraft nutzt.

Der Kollege Holowaty spricht von kleinen Sprüngen. Es mag sein, dass man da zu kurz springt. Viele kurze Sprünge führen am Ende aber auch ins Ziel. Deshalb halten wir es für sehr sinnvoll, dies zu unterstützen - genauso wie die „Assistant Teachers“, die für jede Schule Gold wert sind. Schade, dass Sie diese Unterstützung ablehnen. Unser Wunsch ist, dass wir es, wenn Sie dem nicht zustimmen können - das haben Sie bereits gesagt -, im Ausschuss zumindest darüber beraten. Dieser Wunsch geht in die gleiche Richtung wie der der Kollegin Waldinger-Thiering. Wir sollten es zumindest im zuständigen Fachausschuss im Beisein des zuständigen Ministeriums beraten. Das wäre etwas, was uns die Europaschulen und der europäische Gedanke sehr danken würden. - Vielen Dank.

AfD: Dr. Frank Brodehl

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Noch einmal zu den Europaschulen: Erstens.

Nicht nur als zertifizierter Europalehrer hätte ich mir zu diesem Thema Europaschulen tatsächlich einen gesonderten Tagesordnungspunkt gewünscht.

Europaschulen zu unterstützen, das hört sich gut an.

Allerdings hätte man sich vorher mit Lehrerkollegen und der Faktenlage vertraut machen können.

Ermäßigungsstunden werden in der Regel nicht für spezielle Profile oder spezielle Schwerpunktsetzungen gewährt. Ermäßigungsstunden sind etwas ganz anderes, aber das wissen Sie natürlich.

Zweitens. Fremdsprachenassistenten können und werden über das MBWK oder auch über den Pädagogischen Austauschdienst beantragt. Mit Europaschulen hat das nichts zu tun.

Drittens. Zu den finanziellen Mitteln: Ja, 26.000 € für unsere 46 Europaschulen, das klingt nicht nur so, als sei es wenig, das ist auch wenig. Das ist nicht die Welt, aber mehr Geld fordern, das kann man immer. Wir dürfen allerdings nicht unerwähnt lassen, dass im letzten Jahr, im Jahr 2017, nur etwa die Hälfte aller Schulen Mittel beim Land beantragt haben.

Die Verdienste der Europaschulen sind völlig unbestritten. Oft fängt dies bei ganz kleinen Symbolen an, zum Beispiel mit einem internationalen Buffet.

Das kostet nicht viel. Das wird gemacht, und so werden Völkerverständigung und Austausch gelebt.

Wenn wir aber den Austausch und die Zusammenarbeit in Europa stärken wollen, dann sollten wir nicht nur an die EU, sondern auch an die Nicht-EUStaaten denken. Wir sollten darüber hinaus allen Schülern in Schleswig-Holstein, nicht nur denen an Europaschulen, verstärkt die Teilnahmen an Austauschprogrammen ermöglichen. Hierfür sollte man mehr Geld in die Hand nehmen.

Sie können sich einmal ausrechnen, wie viele Euro ein Schüler nach jetzigem Stand bekommt. Ich verrate Ihnen das Ergebnis. Es bewegt sich im unteren einstelligen Bereich. Gerade vor dem Hintergrund, dass niemand von uns in diesem Haus weiß, wo Europa in fünf oder in zehn Jahren stehen wird, ob es ein Staatenbund oder ein Bundesstaat sein wird das wissen wir nicht -, gerade deshalb ist es wichtig, dass wir den Austausch der Jugendlichen und der Schüler stärken. Dafür sollten wir Geld in die Hand nehmen.

Ich hoffe, dass wir das Thema Europaschulen noch einmal im Ausschuss in aller Ausführlichkeit besprechen. - Vielen Dank.

Abstimmung

Wir kommen zur Abstimmung in der Sache. Ich lasse zunächst über den Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 19/722, abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gegenprobe! - Damit ist der Antrag gegen die Stimmen von SPD und SSW mit den Stimmen der anderen Fraktionen abgelehnt.